

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Soren“

Erste Ausgabe 2 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., städtisch 1.40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., städtisch 2 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., städtisch 2 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 30 Pf., Restameile 1.50 Pf. Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5916, 5917; Filiale i Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale ii Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 509.

Donnerstag, 5. Oktober 1916.

70. Jahrgang.

# Die Sorge um Rumänien.

### Der Sieg an der Donau. — Kronrat in Griechenland. — Die schweren englischen Verluste.

#### Mobilisierung des Handels.

In diesen Tagen hat in Berlin eine Mitgliederversammlung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels getagt, auf der der Vorsitzende dieses Vereins, Geheimer Kommerzienrat Dr. Ravené einen bemerkenswerten Vortrag über die Notwendigkeit einer geschlossenen Organisation des ganzen Großhandels hielt. Es sei, so führte er unter anderem aus, unumgänglich notwendig, daß das Verhältnis für die Wirksamkeit des Großhandels in immer weitere Kreise getragen und dafür gesorgt werde, daß Elemente, die gar nicht zum Großhandel gehören, ihm auch nicht zugerechnet werden. Ein Zusammenschluß des Großhandels in der jetzigen kritischen Zeit sei aber von umso größerer Bedeutung, als die kommenden Zeiten so mächtige Umwälzungen auf allen Gebieten mit sich bringen würden, daß es die Pflicht eines jeden Standes sein muß, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß er die an ihn herantretenden Forderungen auch erfüllen könne. Auf Grund dieser Ausführungen nahm dann die Mitgliederversammlung eine Entschließung an, in der vor allem gefordert wird, daß dem Großhandel

„Seine volle Bewegungsfreiheit unverzüglich zurückgegeben wird, sobald die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dies irgendwie gestatten, und daß er bei einer Regelung der Ubergangswirtschaft neben den übrigen Berufsständen als gleichberechtigter, mit bestimmender Faktor zur Geltung kommt.“

Die Sorge des Großhandels, daß er auf manchen Gebieten, wo er im Kriege notgedrungen ausgeschaltet werden mußte, auch nach dem Kriege ausgeschaltet bleiben möchte, ist nicht ganz unbegründet. Die Kriegswirtschaft hat neue große Organisationen wie die Reichsgetreidestelle ins Leben gerufen, die die Wirksamkeit des Handels mehr und mehr einengen. Solche Organisationen lassen sich aber leichter bilden als wieder auflösen; sie pflegen sich einer gewaltigen Verdrängung auch dann mit allen ihnen innewohnenden Kräften zu widersetzen, wenn neue Verhältnisse sie an und für sich wieder entbehrlich gemacht haben. Der Zentralverein des deutschen Großhandels sucht sich beizeiten auf einen Kampf um das an diese Organisationen verlorene Gebiet einzurichten. Zu diesem Zwecke sucht er das Ansehen des Großhandels durch eine Absonderung der darin wirkenden lauterer von den unlauteren Elementen zu stärken, um mit umso mehr Aussicht auf Erfolg der in der Öffentlichkeit verbreiteten Ansicht entgegenzutreten zu können, daß der Großhandel eine entbehrliche Einrichtung sei, die dazu beitrüge, die einzelne Ware zu verteuern. Bemerkenswert ist auch, daß der Zentralverband ein „Hand in Hand gehen mit der befreundeten Industrie“ als selbstverständlich betrachtet.

Ähnliche zentralisierende Bestrebungen machen sich übrigens auch in den Kreisen des Kleinhandels geltend, so daß zu erwarten ist, daß die deutsche Kaufmannschaft nach Friedensschluß in wenigen großen Verbänden geschlossen ihr früheres Wirkungsfeld wieder zu erobern suchen wird. Dabei werden sich notwendigerweise starke Reibungen mit den Bestrebungen ergeben, die nach dem Kriege sozialistische Tendenzen im Wirtschaftsleben in weitestem Umfange geltend machen möchten.

#### Die 5. Kriegsanleihe.

Wie wir aus hiesigen Bankkreisen hören, war die Beteiligung aus den Kreisen der mittleren und kleinen Sparer wieder außerordentlich reger; man schätzt, daß Ergebnis der Wiesbadener Zeichnungen werde die Summe bei der vierten Anleihe erreichen.

Bei der Genossenschaftsbank für Hessen-Rhain, G. m. b. H., sind auf die fünfte Kriegsanleihe Zeichnungen in der Gesamthöhe von 1 504 700 M. angenommen worden. Unsere landwirtschaftlichen Genossenschaften haben demnach, wie bei den früheren Anleihen, so auch jetzt wieder eine sehr stattliche Ziffer zusammengebracht.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Preußenkasse im Auftrage der ihr angeschlossenen Genossenschaften am ersten Einzahlungstage auf die neue Kriegsanleihe bereits 250 Millionen Mark an die Reichsbank als Einzahlung auf die gezeichneten Beträge abgeführt.

#### Griechenland.

##### Der Kronrat.

Athen, 5. Okt. (Wolff-Tele.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Der König hat einen Kronrat abgehalten, in dem nach den Anweisungen des Königs jeder Minister sich für oder gegen den Krieg erklärte. Die Mehrheit erklärte sich für den Krieg. Daraufhin hat der König die Rücktrittsgesuche der Minister angenommen. Man erwartet, daß Demitroffopulos das Kabinett unter Einfluß von drei Beniselisten bilden wird.

Bern, 5. Okt. (Wolff-Tele.)

Die französische Presse bringt über die Lage in Griechenland folgende Einzelheiten: „Die griechischen Reservisten fahren in den Provinzen mit lärmenden Kundgebungen gegen die Verbündeten fort. In Samie griffen bewaffnete Reservisten die Wohnungen der Führer der liberalen Partei an. Weitere Reservistenkundgebungen fanden in Volo, Niopetza, Sparta, Kalaneto und Korinth statt. In der Provinz Attika wird die Lage täglich ernstlicher. Aus verschiedenen Ortschaften des Peloponnes werden Gegenkundgebungen von Beniselisten gemeldet, wobei es zu Tumulten kam.“

##### Die ausländische griechische Flotte.

London, 5. Okt. (Privat-Tele., ab.)

Aus Rom wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß die beiden neuen griechischen Torpedobögel, die in England gebaut wurden, auf die Seite der Revolutionäre getrieben sind.

##### Die englischen Verluste.

London, 5. Okt. (Wolff-Tele.)

„Daily Telegraph“ meldet folgende Zusammenstellung der englischen Verluste:

Im Juli 7071 Offiziere und 52 001 Mann, im August 4893 Offiziere und 123 097 Mann, im September 5403 Offiziere und 113 750 Mann, zusammen 17 167 Offiziere und 288 578 Mann.

##### Oberleutnant von Cossels Laufbahn.

Jüterbogk, 5. Okt. (Privattele., ab.)

Der im gezeigten Bericht genannte Oberleutnant von Cossel ist ein Sohn des langjährigen Jüterbogker Landrates Geheimrat von Cossel und der Gräfin Zepppelin, einer Nichte des Grafen Zepppelin; er steht etwa im 24. Lebensjahr, hat kurz vor Ausbruch des Krieges in Schulforsta das Abitur gemacht und ist als Bahnjunker bei dem 16. Feldartillerie-Regiment in Frankfurt a. O. eingetreten. Er hat sich schon früher als Flieger hervorgetan und besitzt bereits das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

##### Ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Papst.

Lugano, 5. Okt. (Privat-Tele., ab.)

Wie aus Rom gemeldet wird, veröffentlicht das katholische Blatt „Sera“ den Text eines Handschreibens des Kaisers Franz Josef an den Papst, worin der Kaiser seine Befriedigung ausdrückt über die Ernennung Bongios zum Wiener Nuntius. Der Kaiser erblickt in dieser Ernennung eine Gewähr dafür, daß die intimen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan niemals abgeschnitten werden können. — Natürlich benutzen die italienischen Blätter diese Bemerkung des Kaisers, um die Sequestation des Palastes di Venezia zu rechtfertigen.

##### Die amerikanische Abwehr.

New-York, 22. Sept. (Wolff-Tele.) Berl. eingetr.

„Sun“ berichtet aus Washington: Die politischen Berater Wilsons und Lansing sind verschiedener Meinung über die rechtliche Zulässigkeit einer Vergeltungs-geschgebung.

Der Präsident ist ärgerlich, weil die juristischen Sachverständigen des Staatsdepartements sie für oberflächlich und undurchführbar halten. Er nahm Lansing die Angelegenheit aus der Hand und will ihre künftige Anwendung von seiner eigenen Entscheidung abhängig machen. Man nimmt an, daß die Vermietung von Frachtraum auf Zeit britische Schiffseigentümern von der Gefahr der Einbehaltung befreit würde, und glaubt, daß der Verlust. Schiffe zurückhalten und die Annahme amerikanischer Waren zu verweigern, eine unmittelbare Verletzung der Handelsverträge bedeuten würde. Man sagt dem Präsidenten die Absicht nach, sich jetzt, da der Wahlkampf im Gange ist, über die Ansicht des Staatsdepartements hinwegzusetzen.

Der nationale Ausschuss für auswärtigen Handel nahm eine Entschließung für Änderungen des gegenwärtigen

tigen Zolltarifes an, wodurch ein Handelsabkommen und Zugeständnisse ermöglicht werden, um der Möglichkeit einer Benachteiligung amerikanischer Waren in einem etwaigen Handelskrieg in Europa zu begegnen. Die Erörterung drehte sich um die wirtschaftlichen Handhabe zwischen den Gruppen der europäischen Mächte. Es besteht hier offenbar der Eindruck, daß die Mittelmächte schon ebenso bindende Verpflichtungen eingegangen sind, wie die Alliierten der Entente. Der Ausschuss betrachtete die Tariffrage nicht vom innerpolitischen Gesichtspunkte aus, sondern lediglich als eine Waffe in einer Lage, die entstehen könnte, wenn die Alliierten den angebotenen Handelskrieg gegen die Mittelmächte beginnen. Es wurde beschlossen, nachdrücklich die Aufmerksamkeit des Präsidenten, des Kongresses und des Tarifausschusses darauf zu lenken, daß das amerikanische Tarifsystem notwendigerweise ausreichende Möglichkeiten zur Förderung des amerikanischen auswärtigen Handels durch Handelsverträge, Abkommen oder Zugeständnisse und zu seinem Schutze vor unberechtigter Benachteiligung auf dem Weltmarkt enthalten muß.

##### Die Sorge um Rumänien.

Bern, 5. Okt. (Wolff-Tele.)

„Popolo d'Italia“ schreibt in einem Leitartikel zur Lage in Rumänien: „Die Generalstabsberichte widersprechen sich zwar, aber es scheint, daß die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn einen wirklichen Erfolg in Siebenbürgen davontragen. Es wird immer einkleuchtender, daß Deutschland Rumänien aus dem Wege räumen will. Hierfür zeugen die Namen der Generale, welche die Offensive von zwei Seiten leiteten. Rumänien sei ein kleines Land, welches einer solchen Offensive nicht gewachsen sei. Man höre jetzt schon erzählen, daß eine Niederlage Rumäniens nicht viel zu bedeuten habe. Demgegenüber müsse betont werden, daß der Sieg Deutschlands gegen Rumänien eine unberechenbare moralische Bedeutung haben würde.“

##### Der Sieg an der Donau.

15 rumänische Bataillone umfaßt und vernichtet.

Sofia, 5. Okt. (Wolff-Tele.)

Bericht des Generalstabs vom 4. Oktober: Mazedonische Front. Zwischen dem Prespa-See und dem Bardar lebhafteste Tätigkeit der Artillerie und der Infanterie. Wir brachten Verluste des Gegners, nördlich der Linie, welche von den Dörfern Strupino und Bahowo gebildet wird, vorzuziehen, schon im Entschluß zum Scheitern. Westlich von Bardar bis zum Doiran-See schwaches Geschützfener. Unsere Artillerie hat zwei feindliche Kompanien, die südlich vom Dorfe Doldeheli am Fuße der Belasica-Planina schanzten, zerstört. An der Struma Front Ruhe. Erbitterte Kämpfe um die Dörfer Karaditschkoetz, Zenkofej und Rodrich. Feindliche Infanterie, welche sich am Morgen dem brennenden Dorfe Zenkofej hatte nähern können, wurde angegriffen, und in ihre alten Stellungen zurückgeworfen.

An der ägäischen Küste lebhafteste Kreuzertätigkeit. Rumänische Front. An der Donau-Front waren die 15 oder 16 Bataillone ohne Artillerie zählenden serbischen Truppen, welche die Donau bei Njehova überschritten hatten, vorgerückt und hatten die Dörfer Slawowo, Kojambie, Borisowo, Maffowranowo, Jolemowo, Kopolow und Breschlone besetzt. Um sie zurückzuwerfen, führten wir zwei Kolonnen von Ruskhuk und von Lutrafan gegen die feindlichen Truppen vor. Gestern, am 3. Oktober, griffen die von Ruskhuk vorrückenden Truppen den Feind an und zwangen ihn bald, seine Rettung in der Richtung auf die von der Monitorflottille zerstörte Brücke zu suchen. Das Schlachtfeld ist bedeckt mit den von den Flüchtenden zurückgelassenen Gefallenen. Gegen Abend besetzten wir die Dörfer Njanowo und Bahowo. Die feindlichen Truppenteile gingen in Unordnung stwärts zurück, wobei sie auf unsere Lutrafan vorrückenden Truppen trafen. Der umfahnte Feind flieht in verschiedenen Richtungen und heute vollenden unsere Truppen seine Vernichtung.

Die rumänischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Dörfern, ebenso wie auf ihrem Rückzuge aus der Dobrudtscha, schwere Granatminen begangen. Viele Weiber und Kinder wurden hingerichtet, vielen der Opfer sind die Augen ausgehöhlet und die Zunge abgeschnitten.

In der Dobrudtscha starke Tätigkeit von Artillerie und Infanterie auf der ganzen Front. Alle Versuche der feindlichen Infanterie, vorzudringen, wurden durch unser Feuer und glückliche Gegenangriffe erstickt.

Am Ufer des Schwarzen Meeres hat ein russisches Kriegsschiff die Höhen bei dem Dorfe Talschkoetz besetzt.

schossen. Unsere Wasserflugzeuge haben einen feindlichen Wasserflugzeuganhänger am Tschawlo-See, nördlich von Konstantin, mit großem Erfolg angegriffen.

Die Eisenbahnbrücke von Cernavoda.

Budapest, 4. Okt. (Eig. Tel. Sent. Bln.) Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia: Nach den neuesten Meldungen wurde die Eisenbahnbrücke von Cernavoda durch die wiederholten Angriffe so stark beschädigt, daß sie von heute ab für den Verkehr nicht benutzbar ist.

Rücktritt des Ministerpräsidenten in Portugal.

Berlin, 5. Okt. (Z.-U.-Tel.) Der „Pester Lloyd“ meldet aus Madrid: Aus Lissabon wird berichtet: Der Ministerpräsident Almeida hat nach Schluß der Nationaltagung seine Entlassung genommen. Finanzminister Costa übernahm vorläufig die Regierung.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Okt. (Wolff-Tel.) An der Euphratfront verlusten am 29. September die bei Raffisch lagernden Engländer, unter dem Schutze der Artillerie gegen den Stamm Ghasireh nördlich des genannten Ortes vorzugehen, wurden aber dank des Widerstandes unserer Truppen zurückgeworfen. Einer unserer Kampfpilger brachte am 24. September ein englisches Flugzeug an der Relahelront zum Abwurf. An der Kaukasusfront wurden starke feindliche Erkundungskräfte, die sich zu nähern suchten, zurückgewiesen. In den anderen Frontteilen nur Patrouillengeschäfte. Keine bedeutenden Ereignisse an den anderen Fronten. Nach weiteren Nachrichten brachten unsere tapferen Truppen in dem Kampf, der sich am 1. Oktober nördlich von Amziana an der Dobrudschafont entwickelte und mit einer Niederlage des zum Anmarsch vorgemarschten Feindes endete, dem gänzlich zurückgetriebenen Gegner bedeutende Verluste bei und vernichtete eines seiner Bataillone, wobei sie die Überlebenden, 2 Offiziere und 100 Soldaten, gefangen nahmen.

Ungültigkeit der Naturalisierung in Frankreich.

Paris, 5. Okt. (Wolff-Tel.) Die Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, die von Untertanen der mit Frankreich im Kriege befindlichen Mächte erworbenen Naturalisationsurkunden als ungültig zu erklären.

Raub deutschen Eigentums.

Osaka, 5. Okt. (Z.-U.-Tel.) In den englischen Blättern der letzten Tage finden sich Anzeigen, in denen der Verkauf von deutschem Eigentum in Nigeria angekündigt worden ist.

Die englischen Daumenschrauben.

Berlin, 5. Okt. (Eig. Tel. Sent. Bln.) Ueber die englischen Daumenschrauben berichtet der „Wolff. Ztg.“ zufolge ein schwedischer Reeder: „Meine Daumenschrauben, die zum Teil nach deutschen Häfen fahren, stehen deshalb auf der englischen schwarzen Liste. Kommen sie nach Norwegen, so erhalten sie dort weder Lebensmittel noch Kohlen und sogar kein Trinkwasser. Keine Werft führt Reparaturen für sie aus und kein Schlepper darf ihnen beim Ein- und Ausfahren helfen. Mein norwegischer Mastler, mit dem ich seit etwa 30 Jahren arbeite, hat infolge Drohungen des englischen Konsuls die Vertretung für meine Dampfer niedergelegt. Dem Mastler wurde mit Entziehung des elektrischen Lichtes und des Kochaases gedroht, wenn er sich den Anordnungen des Konsuls nicht füge. Das geschieht im freien Norwegen.“

Der Seekrieg.

Amsterdam, 5. Okt. (Wolff-Tel.) Aus Maasuis wird gemeldet: Der englische Dampfer „Serula“, der heute Nacht von Rotterdam nach Manchester abgefahren war, befindet sich 7 Meilen nörd-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Die Schneider von Schönau“.

Eröffnung im Hamburger Stadt-Theater. Aus Hamburg, 30. September, wird uns geschrieben: Brandis-Buss, der Holländer aus altem Musikantengeschlecht ist der Komponist dieser komischen Oper, zu der Bruno Warden und J. M. Welleminsky das Libretto verfaßt haben. Es ist rein schwankhaft gehalten und wendet sich an die volkstümlich-nelbe Genußfreudigkeit. Die Musik schmiegelt sich den munteren Geschehnissen, der vergeblichen Werbung von drei älteren Schneidern um die schöne Wittib Veronika, organisiert an, bleibt der Nachahmung, wie der lächlichen Trivialität fern und behauptet durchweg eine vornehme Klangschönheit. Die Behaglichkeit niederländischer Kunst webt in den Einzelheiten, denen der Ton-dichter echten Humor ohne Derbheit verleiht und oft auch würdige, monumentale Werte. Vor allem ist er durchweg ein Eigenen und Selbständiger, wenn die Gestalten des Uhrmachermeisters und des Handwerksburschen auch an die „Meisterfinger“ erinnern. Die Arten, die für sie und für Veronika geschaffen sind, wirken ungemein stimmungsvooll und bieten den Künstlern dankbare Aufgaben. Was dem Werke an Tiefe abgeht, ist auf den lindlichgrotesken Text zurückzuführen, während der seelische Ernst des Komponisten sich öfters verrät. Es macht den Eindruck, daß er mit seinem großen Können sich liebenswürdig in den Dienst einer harmlosen Burleske gestellt hat, um den vom herben Zeitgeist beschwerten Gemütern eine sonnige Stunde zu bereiten. Das ist ihm voll und ganz gelungen! Das zahlreiche Publikum ergabte sich föhlich, hatte seine helle Freude an der drohigen Handlung, namentlich an der feinen, behaglichen Musik und bereichte der neuen Oper einen ehelichen und rauschenden Erfolg.

Brandis-Buss wurde schon noch dem ersten Akt vorgerufen und zum Schluß wiederholt mit dem Orchesterleiter Herrn Neuwirth und Dir. Dr. Voemannfeld und den verdienstvollen Sängern, unter denen Jattermann, Vogling und Hegler und Fr. Bury-Schumann prothvolle Leistungen boten. Für die Eintheilung des Stils sorgte eine treffliche Inszenierung, die selbst im Rahmen des Bilderbogens keine krasse Uebertreibung aufkommen ließ. Eine

weslich von Nordhinder in Seenot. Er wurde von einem Luftschiff angegriffen und verfolgt. Das Schiff versuchte, von dem Angreifer frei zu kommen; weiter ist bisher nichts bekannt. Dampfer zu seinem Bestande sind entlandet worden.

Die japanische Kabinettskrise.

Amsterdam, 5. Okt. (Privat-Tel. Bln.) Der „Times“-Korrespondent in Tokio berichtet zur Kabinettskrise noch: Duma wollte am Mittwoch beim Kaiser. Die anderen Mitglieder des Kabinetts, mit Ausnahme des Kriegs- und des Marineministers, boten zwei Tage später ihre Entlassung an. Als angebliche Nachfolger des Ministerpräsidenten werden genannt: Baron Kato und Graf Teranohi. Graf Duma erklärte, daß die Art und Weise, wie die Regierung die Angelegenheit mit China behandelt habe, der hauptsächlichste Grund der Presse-Agitation gewesen sei. Es wird die Aufgabe der neuen Regierung sein, die Unterhandlungen mit China zu beenden.

Das japanische Flottenbauprogramm.

Osaka, 5. Okt. (Z.-U.-Tel.) Das neue japanische Flottenbauprogramm umfaßt 2 Ueberdreadnoughts und 2 gewöhnliche Dreadnoughts, 9 leichte Kreuzer, 4 Torpedojäger, 8 Unterseeboote, 2 Transportfahrzeuge und 2 Schlepddampfer. Die Ausgaben dafür werden mit 258 Millionen Yen beziffert, die über 7 Jahre verteilt werden.

Der Aufstand in Holländisch-Indien.

Amsterdam, 5. Okt. (Privat-Tel. Bln.) Einem hiesigen Blatte wird aus Batavia gemeldet: Die Garnison in Djambi ist nun auf 2000 Soldaten verstärkt worden. Vorigen Monat wurden zusammen 200 Eingeborene gefoltert. Nach offiziellen Berichten ist die Lage in Sarolangoen, Boengo und Mocarateso günstig; weniger gut ist die Lage zwischen Mocarateso und Mocarateso am oberen Lauf des Tambesi und dem des Tabir. Die Aufständischen, welche die Betanghari entlang wohnen, schlugen sich zu denen von Toengkal. Die Truppen stoßen selten auf Widerstand.

Kurze politische Nachrichten.

Anerkennung des Königs von Württemberg für die Presse. Auf ein Glückwunschschreiben, das der Vorsitzende des Landesverbandes der Presse Württembergs und Hohenzollerns an das Königspar gerichtet hat, ist aus dem Kabinetts des Königs ein Schreiben an den Vorsitzenden gelangt, in dem ihm mitgeteilt wird, daß der König aus diesem Anlaß in dankbarer Anerkennung der vielfachen Dienste, die die Presse und das Schrifttum in den 25 Jahren seiner Regierung geleistet und ihrer wertvollen Mitarbeit an der fortschreitenden Entwicklung des Landes gedanke.

Präsident von Osterreich erkrankt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus München: Der Präsident der bayerischen Zweiten Kammer, Dr. v. Osterreich, ist schwer erkrankt. Er wird in die Klinik gebracht und mit dem Sterbefakramenten versehen.

Schweizerischer Nationalrat.

Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur. Der Nationalrat hat mit 89 gegen 55 Stimmen einen Antrag der Belschweizer abgelehnt, der darauf abzielte, die Militärgewalt einzuschränken. Ebenso wurde mit 94 gegen 35 Stimmen ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt, der die gleiche Forderung, nur in schärferer Form, aufstellte, nachdem die Mitglieder des Bundesrates erklärten, daß das Verhältnis zwischen Militär- und Zivilgewalt durch das Gesetz genügend abgeklärt und genau umschrieben sei.

Schwerer Unfall eines spanischen Ministers.

„Temps“ meldet aus Madrid: Dem Minister des Aeußern stieß auf dem Wege zum Abgeordnetenhaus ein Automobilunfall zu; er wurde bewußtlos nach Hause gebracht. Das Bewußtsein kehrte rasch wieder. Die Ärzte befürchten eine Gehirnerkrankung.

Hof und Gesellschaft.

Freiherr von Weisäcker. Die der „Schwäbische Merkur“ schreibt, ist Ministerpräsident Dr. v. Weisäcker anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs in den erblichen Freiherrenstand erhoben worden.

langvermisste gesunde Fröhlichkeit machte sich den ganzen Abend in dem Theater geltend und sie quoll frisch und lebendig vom Orchester und von der Bühne. M. B.

Kleine Mitteilungen.

Ein Lehrstuhl für deutsche Sprache in Konstantinopel. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist an der dortigen osmanischen Universität ein Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur zur Vorbereitung der türkischen Professoren, die in der deutschen Sprache Unterricht erteilen, mit dem in einigen Tagen beginnenden Studienjahre errichtet.

Georg Engel hat einen neuen Roman: „Die Herrin und ihr Knecht“ vollendet, der soeben in der Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ zu erscheinen beginnt. Der Roman wird besonderes Interesse finden, weil die Handlung in die Kriegsgeschichte Österreichs zu Anfang des Weltkrieges verflochten ist.

Geinrich Hedeter, der Schweizer Dichter, wird am 7. Oktober 50 Jahre alt. Ein neues Werk von ihm, „Das Mäntelklopp“, eine Erzählung aus seinem Heimatort Unterwalden, wird zu diesem Tage im Verlage G. Grote in Berlin veröffentlicht werden. — Im gleichen Verlag erscheint ein Nachdruck von dem in der Chamovagne gefallenen jungen Schriftsteller Ernst Schubert, dem Autor des Friedrichbuches „Ruhm“, unter dem Titel „Der Sturmwind Gottes“.

Neuheiten der Bühnen. „Die dunkle Stadt“, Drama in drei Akten von Paul Enderling, wurde vom Hoftheater in Stuttgart zur Aufführung erworben und wird dort am 8. Oktober d. Js. in Szene geben. Das Werk erscheint im Verlage von J. G. Cotta in Stuttgart. — Das Trauerspiel „Meroe“ von Wilhelm von Schöla, der nach zweijähriger militärischer Tätigkeit in einer Offiziersstelle des Heimatgebietes jetzt seinen Posten als Erster Dramaturg und Spielleiter des Hoftheaters in Stuttgart wieder übernommen hat, ist an den Stadttheater in Eisenach und Offen zur Aufführung in dieser Saison angenommen und bereits in Offen mit Erfolge inszeniert worden. Das Werk wurde bereits vor dem Kriege an mehreren Theatern gegeben, so an dem Hoftheater zu München, Gassel und am Stadttheater Leipzig. — Ludwig Thomas

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Oktober.

Die Umsatzsteuer der Privatpersonen.

Am 1. Oktober trat das Gesetz über den Warenumsatzstempel in Kraft, das nicht nur allen Gewerbetreibenden die Pflicht auferlegt, den Gesamtbetrag der für gelieferte Waren erhaltenen Zahlungen zur Besteuerung anzumelden, sondern auch alle Privatpersonen verpflichtet, für einen Verkauf irgend eines Gegenstandes für einen Betrag von mehr als 100 Mark eine Quittung auszustellen und diese mit eins vom Tausend des Betrages der Zahlung zu verfertigen. Verkauft also beispielsweise ein Privatmann ein ihm gehöriges Kunstwerk, ein Fahrrad oder ein Stück Möbel oder sonst irgend einen Gegenstand, für den der Käufer einen Preis von mehr als 100 Mark bezahlt, so unterliegt ein solcher Verkauf der Warenumsatzsteuerpflicht. Die Steuerpflicht liegt aber nur vor, wenn die Zahlung im Inland geleistet wird. Wer also einen solchen Verkauf bei einer Reise im Ausland vornimmt, ist von der Pflicht der Quittungsausstellung und der Stempelsteuerzahlung befreit. Geht die Zahlung des 100 Mark überschreitenden Kaufpreises nicht in einem Betrage, sondern in Raten, so ist eine Quittung bei der letzten Teilzahlung auszustellen und diese zu verfertigen. Der niedrigste Steuerbetrag beträgt 10 Pfg., er ist zu entrichten für einen Verkauf, bei dem ein Preis von über 100 bis 200 Mark gezahlt wird. Der Betrag von 10 Prozent ist für jede volle 100 M. zu zahlen. Verkäufe auf dem Wege der Zwangsvollstreckung sind von der Zahlung befreit. Unterläßt der Verkäufer die Stempelung der Quittung, so geht die Steuerpflicht auf den Käufer über, der innerhalb zweier Wochen nach dem Empfang der Quittung den Stempel zu entrichten hat. Gibt der Käufer die erhaltene unverschämte Quittung an einen Dritten weiter, so hat er die Entrichtung des Stempels vor der Weitergabe der Quittung zu leisten. Falls eine Quittung nicht erteilt wird, obwohl eine Verpflichtung dazu besteht, tritt die Steuerpflicht mit der Zahlung ein. Zur Entrichtung der Steuer sind Stempelmarken zu verwenden, die von den Postämtern im Nennwert von 10, 20, 50 Pfg., 1, 2 und 10 Mark ausgegeben werden. Die Stempelmarken sind auf der Vorder- und Rückseite der Quittung an einer beliebigen Stelle aufzukleben. Sie sind dadurch zu entwerfen, daß das Datum der Verwendung der Marke auf dem dafür vorgesehenen Vordruck auf dem unteren Teil der Marke mit Tinte eingetrieben oder aufgedruckt wird. Eine Fälschung des Namens ist zulässig aber nicht erforderlich. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bestraft, die dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt.

Abonnement im königlichen Theater. Um die nachträgliche Erlangung eines Theater-Abonnements zu erleichtern, hat die Intendantur auch für diese Kriegsspielzeit die Einrichtung getroffen, daß bei Anmeldungen, die auch jetzt noch entgegengenommen werden, die Beträge für die bisher gegebenen Vorstellungen in Abänderung der Ziffer 12 der Abonnements-Bedingungen nicht nachgezahlt zu werden brauchen. Das Abonnements-Büro (Eingang Wilhelmstraße) ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

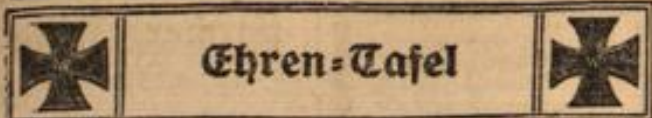
Sauerkrautpreise. Unklarheiten über die Preisregulierung veranlaßte die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut G. m. b. H. in Berlin, nochmals darauf hinzuweisen, daß die durch Bekanntmachung vom 13. September 1916 vorgeschriebenen Preise nur die Höchstgrenze bilden, die nicht überschritten werden darf. Es bleibt den Fabriken selbstverständlich unbenommen, ihr Sauerkraut billiger als zu 11 Mark für den Zentner abzugeben. Beträge, die unter dem Höchstpreise abgeschlossen sind, müssen daher unbedingt erfüllt werden.

Wer ist der „Senior“ der Kassanischen Lehrerschaft? In dieser Frage erhalten wir folgenden Brief, den wir gerne veröffentlichen: „Herrn Lehrer a. D. Birkenhöhl, Viehbrich. Lieber Kollege! Sei nicht böse, daß ich der „Senior“ bin, wenigstens vor der Hand, so lange nicht ein dritter oder vierter dies „blaue Band“ nachhaken an sich reiht! Am 25. Nov. 1825 geboren, 1842-45 in Jöhlein, gedanke ich mit Gottes Hilfe, demnächst 91 Jahre alt zu werden! Du erkennst Dich gewiß, daß ich schon in Jöhlein stark gearbeitet habe. Wäre das nicht der Fall gewesen, so sagen wenigstens die Ärzte, so könnte ich jetzt schon 98 alt sein. Aber 90, 91 ist auch passabel. Zu einer Reise reichs bei

Einakterzklus „Brautshaw — des Dichters Ehrentag — Die kleinen Verwandten“ wurde außer vom Münchener Hoftheater, das sich das Recht der Uraufführung gesichert hat, vom Hoftheater in Stuttgart, dem Hoftheater in Stuttgart und Wiesbaden, den Leipziger städtischen Theatern, der Neuen Wiener Bühne, dem Hamburger Deutschen Schauspielhaus, dem Breslauer Vereinigten Theater, dem Neuen Theater in Frankfurt a. M., dem Düsseldorf'schen Schauspielhaus und einer Reihe von anderen Bühnen zur Aufführung erworben. — Das Hoftheater Dessau plant in der neuen Spielzeit an Uraufführungen: „Der Corregidor“ von Hugo Wolf, „Die Abreise“ von Eugen d'Albert, „Der arme Teufel“ von Hans Sögiener, „Porzia“ von Otto Taubmann. Auf dem Gebiet des Schauspielens sind an Uraufführungen vorgesehen: „Philotas“ von Lessing, „Der Bauer als Millionär“ von Raimund, „Die Räterschule“ von Sheridan, „Das kühnberühmte Ei“ von W. Barlan. — Das rote Tuch, Lustspiel in drei Akten von Hans Arronge, wurde vom Stadttheater in Göttingen erworben und gelangt dort am 8. Oktober zur Uraufführung. — „Struensee“, Drama in fünf Akten von Otto Erler, dem bekannten Verfasser des „Jor Peter“, wird am 12. Oktober die Uraufführung am Hoftheater in Dresden erleben. — „Von Gottes Gnaden“, Märchenkomödie in vier Akten von Heinz Fridol, wurde von Direktor Koebeling für das Thalia-Theater in Hamburg zur Uraufführung erworben und geht dort am 12. Oktober erstmalig in Szene.

Vom Büchertisch.

Griechens Kelleführer: Band 171, „Der Launus“, 1916. (A. 1.50.) Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Von dem im Sommer 1914 erschienenen „Launusführer“ der Griechischen Sammlung ist trotz des Krieges bereits eine zweite Auflage notwendig geworden, gemiß ein Beweis für die Brauchbarkeit des handlichen und preiswerten Büchleins. Die neue Auflage ist um die Stärke eines Bogens erweitert worden. Insbesondere haben die Vabeorte eine ausführlichere Behandlung erfahren. Alles Wissenswerte über Einrichtung, Verlehrs- und Wohnungsverhältnisse, Kurtaxe, Unterhaltungen und Lebensverhältnisse, über Heilfaktoren und -erfolge machen den Führer zu einem unverlässlichen Berater. Das anerkannt vorzügliche und ausreichte Kartenmaterial ist gründlich durchgesehen und in die 2. Auflage übernommen worden.



Ehren-Tafel

Dem Obersten von der Armee Haffe, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116, wurde der Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Major a. D. Wendt im 81. Infanterie-Regiment, dem Hauptmann v. Solowide im 80. Infanterie-Regiment v. Werdorf und dem Hauptmann v. Hannemann im 115. Infanterie-Regiment das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlich Preussischen Ordens von Hohenzollern verliehen.

Das Eiserne Kreuz haben aus Dohheim erhalten der Unteroffizier Adolf Weich vom Landw.-Reg. 118, der Reserveoffizier Wilhelm Heinrich vom Ref.-Inf.-Reg. 80 und der Ertrag-Reserveoffizier Emil Stroh vom Ref.-Reg. 222.

Unteroffizier Resen aus Sindlingen, bei der Feldgendarmerie im Osten, hat zu dem Eisernen Kreuz die hess. Tapferkeitsmedaille erhalten.

Das Eiserne Kreuz wurde bei den Kämpfen an der Somme verliehen dem kriegsfreiwilligen Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 80 Konrad Pöem, Sohn des Direktors Pöem in Camberg.

Der Sohn des Gemeinderates Karl Meck in Nieder-Ingelheim, der Gefreite Adolf Meck, hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse bekommen. Der beim Inf.-Regt. 118 stehende Gefreite liegt gegenwärtig schwerverwundet in einem Feldlazarett.

Die heilige Medaille für Kriegsverdienste erhielten aus Bingen Sanitätsfeldwebel Schäfer, Sanitäts-Platzfeldwebel Menz und die Sanitätsunteroffiziere Paktian und Rau.

Dem Leutnant d. R. I. Höber aus Steeden (Oberlahnkreis) wurde für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen. Leutnant Höber, der an der Somme verwundet wurde und sich gegenwärtig in einem Lazarett in Fürth i. B. befindet, besitzt außerdem noch den Orden vom Jährling Löwen und die hess. Tapferkeitsmedaille.

mir nicht mehr, aber wenn Du noch megeria bist, besuche mich einmal. Du bist ja viel jünger. Bis dahin mit folgender Gruß Dein H. Seibert, Hauptlehrer a. D. Pantod (Lounsb.), 4. 10. 1916.

**Zurückhaltung von Kartoffeln.** Der Landrat des Landkreises Hanau gibt amtlich bekannt: „Die schädlichste ist, werden von den Landwirten die Kartoffeln, die sie nicht für den eignen Bedarf benötigen, zurückgehalten, jedoch die Lieferungen an die Städte Frankfurt und Hanau beeinträchtigt sind. Ich mache darauf aufmerksam, daß in allen Fällen, in denen ein Zurückhalten der Kartoffeln nachgewiesen wird, diese drei Mark unter dem Höchstpreis enteignet werden.“

**Die zweite Pilgungskolonie in der Niederbergschule** wird, wie uns mitgeteilt wird, auch morgen Freitag von 10 bis 1 Uhr geöffnet sein.

**Wassfleisch.** Der Konsumverein für Frankfurt a. M. und Umgegend hat probeweise Wassfleisch kommen lassen, das, wenn es anspricht, in größeren Mengen bezogen werden soll, um einen Fleischersatz zu bilden. Das Fleisch ist stark geräuchert und schmeckt als Belag auf trockenem Brot spezial und lachsförmig. Allerdings ist der Preis etwas hoch; das Pfund kostet 3 Mark. In Freiberg in Sachsen haben dieser Tage die höchsten Behörden Wassfleisch kommen und es auf dreierlei Art zubereiten lassen: 1. Geflochten mit Senfsauce. In dieser Art zeigte es einen kräftigen angenehmen Geschmack bei weichem Zustand. 2. Gebraten. Hier ahmte die Probe im Geschmack dem Bratenbraten. 3. Geräuchert. Hier schmeckte das Fleisch lachsförmig, ohne dessen Härte zu besitzen. Das Fleisch zeigte in allen Zubereitungen eine schöne weiße Farbe und wurde für sehr schmackhaft befunden und gelobt. Nach dieser zufriedenstellenden Probe beschließt die Freiburger Fleischgenossenschaft, versuchsweise eine größere Menge Wassfleisch zu bestellen und in den Fleischläden zum Verkauf zu bringen. Nach dem Ausfall der ersten Probe, und da sich der Preis für das Pfund Wassfleisch in Freiberg nicht höher als 1,80 Mark stellen wird, hofft man dort, mit der Einführung des Wassfleischs der Fleischknappheit wenigstens etwas zu begegnen. Auffallend bei der Sache bleibt allerdings der große Preisunterschied von 3 Mark in Frankfurt und nur 1,80 Mark in Freiberg.

**Heimförderung von Leichen gefallener Kriegsteilnehmer.** Mit der Heimförderung von Leichen gefallener oder im Felde geforbener Kriegsteilnehmer sind sowohl für die militärischen Stellen als auch für die Eisenbahnen — namentlich in den besetzten feindlichen Gebieten — erhebliche Schwierigkeiten verbunden. Diese würden eingeschränkt werden, wenn die Leichenüberführungen nach Möglichkeit bis nach Beendigung des Krieges zurückgestellt würden. Die Bundesregierungen mit Staatsbahnbesitz haben auf militärische Anregung beschlossen, auf die Leichenbeförderungen, die erst nach dem Kriege zur Ausfahrt und Beförderung gelangen, während eines angemessenen, später festzusetzenden Zeitraums eine Frachtmäßigung von 50 Prozent zu gewähren.

**Höhlen- und Jungweibliche Reiterbergbau.** Nach einer überaus günstigen Weideweihe werden von der Pferdezuchtgenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden Dienstag, den 10. Oktober, vormittags, die Weideweiher über den Rhein projektiert, um in ihre heimlichen Stallungen verbracht zu werden. Trotz des Mangels an künstlichen Düngemitteln war der Weideweiher in diesem Jahre ein derartiger guter, daß die sonst übliche Hahnenfütterung im Hinblick auf die Schwierigkeit und die Kosten der Beschaffung derselben in der Sommerweide 1916 unterbleiben konnte. So war es der Pferdezuchtgenossenschaft möglich, über 80 Bogen heides Weiden- und Kleehaus in ihren Scheunen einzufahren, gewiß ein Zeichen günstiger Fütterungsverhältnisse.

**Ein Mordanschlag erbeutete bei einem am letzten Montag ausgeführten Einbruch in der Niederwaldstraße ein Federbett nebst Kissen. Der Kissenbezug ist mit R. S. gezeichnet. Um Nachforschung und Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.**

**Streifenraub.** Am letzten Samstag nachmittag hat ein Schuljunge, der eine Klassenmütze mit Taftüberzug trug und einen Reiterwagen bei sich führte, an der Ecke Niederwaldstraße und Johannsberger Straße einem neunjährigen Mädchen die eingezogenen Kundengelder in Höhe von 33 Mark entzogen und ist damit geflüchtet. Mitteilungen über den Täter werden an die Kriminalpolizei erbeten.

**Ein wahres Geschickchen.** Se. Erzelenz der stellv. kommandierende General beschäftigt ein Ersatzbataillon. Er ist sehr zufrieden, und in bester Stimmung tritt er auf einen der braven Landsturmlaute, legt ihm leutselig die Hand auf die Schulter und sagt: „Lieber Freund! Erkläre Sie mir mal das Gelände da vor Ihnen. . . na. . . ich bin fremd hier!“ Und der Landsturmmann antwortet schnell und mit militärischer Kürze: „Erzellenz, ich bin auch fremd!“

**Die deutschen Verlustlisten, Ausgabe 1187 und 1188, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 649, die sächsische Verlustliste Nr. 396 und die württembergische Verlustliste Nr. 472. Die preussische Verlustliste enthält u. a. das Infanterie-Regiment Nr. 80, die Infanterie-Regimenter Nr. 115, 116, 118, 168, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 81, 228, das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 81, das Landsturm-Infanterie-Bataillon Nr. 3, Darmstadt, sowie das Pionier-Bataillon 1 des Pionier-Regiments Nr. 21.**

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Residenz-Theater.** Als Neuheit geht am Samstag und Sonntag abend „Logierbesuch“, Schwank von Fritz Friedmann-Friedrich in Szene, der bereits an einer Reihe von Bühnen außerordentlich starken Weiterleitserfolg erzielt mit seinen tollen Situationen und Verwickelungen, die aus dem Logierbesuch von Verwandten bei einem jungen Ehepaare sich ergeben. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Gold, Bayer, André Duwart, Richter, v. Werdorf, Hoffmann und die Herren Hoffmann, Ramm, Bugge, Schend, Kleinknecht, Köhler und Jhle. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Oberregisseurs Brühl. Sonntag nachmittag wird die neue Lustspiel-Neuheit „Der Herr von oben!“ zu halben Preisen gegeben.

**Der Wiesbadener Frauenchor,** früher Frauenklubchor, geleitet von unserer bekannten, einheimischen Konzertsängerin und Gesangspädagogin Frau Gusti Kloss, wird in diesem Winter im großen Kasinoalle zwei Konzerte veranstalten, und zwar einen Volkslieder- und einen modernen Abend. Mitglieder werden noch angenommen. Näheres in der heutigen Anzeige.

**Vortrag.** Ueber die Bedeutung Karls des Großen für das Deutschtum, die deutsche Sprache, Schrift und Kunst wird in der Stenographischen Schloß-Schule (Gewerbeschulgebäude) Freitag, den 6. Oktober, abends 9 Uhr anfangend, ein Vortrag gehalten. — Gäfte haben freien Zutritt.

Aus den Vororten.

Sonnenberg.

**Gemeindevorstandsbekanntmachung.** Nach der Verfügung des Landrats vom 20. September tritt die Versorgung der Einwohner mit Speisefarrikoffeln für die Wintermonate mit dem 1. November ein. Für den Monat Oktober sind besondere Karten anzugeben. — Aus Anlaß des Einbaues der Kanäle in die Straßen im Eigenheim, in die Tunnelschächte, Kaiser Friedrichstraße und Bingerstraße haben sich im Straßensystem verschiedene Mängel gezeigt, die aufgrund der Vereinbarung bei der Ortseinführung am 27. September nunmehr beseitigt werden sollen. — Das von der Gemeinde erworbene Regenlampe wurde an den Ländler Georg Wisenborn weiterverkauft. Um die Eigenhaltung zu vermindern, bewilligte der Gemeindevorstand zu dem Erwerbpreis einen Zuschuß. — Vor längerer Zeit haben die Anwohner der Platterstraße bei der Gemeinde den Antrag auf Weiterführung der Gasleitung gestellt. In der Zwischenzeit ist aber angesetzt worden, die Platterstraße mit elektrischem Licht zu versorgen und zu diesem Zwecke eine Freileitung auszuführen zu lassen. Welche Beleuchtungsart endgültig gewählt wird, hängt im weitesten von der Frage ab, welche Beiträge und welche Verpflichtungen die Anlieger zu übernehmen sich bereit erklären. — Infolge der Kanalisation der Banquasse ist der Entwässerungskanal zeitweise durch die Tollstraße geleitet. Jetzt macht nun die Ehefrau des Spenglers Heinrich Dorne in einer Aufschrift an den Gemeindevorstand geltend, daß durch das schnelle Abfließen der schwerbeladenen Fuhrwerke in ihrem Hause Tollstraße Nr. 30 sich Schäden gezeigt haben, deren Beseitigung von der Gemeinde verlangt wird. Der Gemeindevorstand konnte eine Schadenersatzpflicht nicht anerkennen. Der Vorfall soll der Ansicht bei der Ortsrat-Verhandlung am 1. Oktober angeordnet werden. — Der Rechnungsabluß für das Haushaltsjahr 1915 weist eine Einnahme von 1.247.111,82 M. nach, der Ausgaben in Höhe von 1.248.743,10 M. gegenüberstehen; die Mehreinnahme beträgt mithin 898,72 M. Außerdem werden auf neue Rechnung die Einnahmereste von 1912,52 Mark vorgetragen. — Zur Veräußerung der hiesigen Einwohner mit Kartoffeln sind aus der Kartoffelernte 1916 1901 Zentner bereits angesetzt und versteilt worden; davon sind an die Arienfamilien 444 Zentner im Werte von 3068 Mark unentgeltlich abgegeben worden.

Bierstadt.

**Opfertag.** Das Ergebnis des Opfertages für die deutsche Flotte war in unserer Gemeinde recht zufriedenstellend. Besondere Anerkennung verdient unsere Lehrerschaft, die sich bereit fand, das Einsammeln der Geldspenden zu übernehmen. Die Sammlung ergab 476,35 M. **Kriegsanleihe-Ergebnis.** Für die 5. Kriegsanleihe ist hier durch die Schule die Summe von 2398 Mark zusammengebracht worden.

Raffau und Nachbargebiete.

**n. Bingen, 5. Okt.** Das Binger Loch soll gefahrlos gemacht werden. Ein aus Vertretern der Regierung und Stromschleppern zusammengesetzter Ausschuss hat den Beschluß gefaßt, das neue Fahrwasser um 50 Zentimeter tiefer zu legen. Die Trennungsbühne wird verdrängt und die Ufermauer der linken Stromseite an den Krüben auf 5,30 Meter erhöht. Durch diese Verbesserungen hofft man, die Schiffabfuhrverhältnisse im Binger Loch bedeutend zu verbessern.

**Grödenheim, 5. Okt.** Kriegsvorsorge. Die Gemeinde rüdet den nahen Tannenwald um und legt 150 Kleingärten an.

**Sindlingen, 5. Okt.** Ein Schwindler in Uniform? Hier wurde ein Soldat von der Hatterstraße Polizei abgeholt, der in seinem Vernehmen Nervenschwäche zeigte. Er war mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Der Verlesene war auch so in Hatterstraße aufgetreten und hatte 20 Mark erhalten. Da aber sein Verhalten nicht einwandfrei war, so wurden von Hatterstraße aus die Nachbarorte in Kenntnis gesetzt, was hier zu seiner Festnahme führte. Man glaubt, daß die Papiere und der Name des Mannes nicht stimmen, also es mit einem Schwindler zu tun zu haben.

**Wilbel, 5. Okt.** Todesstunde. Der 19-jährige Maurer Adolf Kisch von hier starb gestern mittag im Frankfurter Ostbahngelände, aus dem dritten Stock einer Werkstätte ab. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Sport.

**Das Wohltautal-Schwimmfest** des 1. Frankfurter Schwimm-Clubs ist auf den 20. Oktober verschoben worden. Der Reichsausschuß für Olympische Spiele listete für die Militärwettkämpfe 5 Kaiserpatentien. Das

Fest steht unter dem Protektorat des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, das Ehrenpräsidium haben Wirklicher Geheimrat Ober-Justizrat Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, Oberbürgermeister Voigt und Polizeipräsident Meß von Scheunich übernommen.

Volkswirtschaft.

Reichsbank.

Der mit 30. Sept. 1916 abgeschlossene Status zeigt im Vergleich mit dem Vorjahre folgendes Bild (in 1000 Mk.):

gegen die	1915 Vorwoche	Aktiva	1916 Vorwoche
2456,879	- 0,523	Metallbestand	2503,636 + 11,031
2419,434	+ 4,525	Darunter Gold	2484,774 + 13,148
885,127	+ 701,244	Reichs- u. Darlehnsscheine	392,091 + 180,053
11,334	- 6,400	Not. und Banknoten	1,157 - 15,674
7470,576	+ 2143,709	Wesel und	
13,134	+ 0,755	Schahenweilungen	10758,831 + 3180,913
37,829	+ 6,697	Lombarddarlehn	10,420 + 0,772
251,714	- 58,847	Effektenbestand	75,637 - 4,039
		Sonstige Aktiva	616,111 - 142,881
180,000	(unver.)	Passiva	
80,550	(unver.)	Grundkapital	180,000 (unver.)
6157,630	+ 608,969	Reservefonds	85,471 (unver.)
4416,255	+ 2167,021	Notenumlauf	7369,965 + 509,918
292,758	+ 10,645	Depositen	6266,453 + 2586,712
		Sonstige Passiva	455,994 + 119,555

Der Ausweis der Reichsbank vom 30. September zeigt im Vergleich mit dem vom 23. September sehr große Veränderungen, die sich aus dem Ultimo, dem Vierteljahrswechsel und besonders daraus erklären, daß zum letzten Septembertage ab bereits die Einzahlungen auf die fünfte Kriegsanleihe geleistet werden durften, obwohl die Zeichnung selbst erst am 5. Oktober Mittags 1 Uhr geschlossen wird.

Bei den Darlehensklassen ist der Darlehensbestand von 2128 Millionen Mark auf 2484 Millionen Mark gestiegen; der Bestand an Darlehensscheinen erhöhte sich bei der Reichsbank um 194,9 Millionen, während 185,5 Millionen dieser Darlehensscheine von der Bank, um der Nachfrage nach kleinen und mittleren Papiergeldscheinen zu genügen, in den Verkehr gesetzt werden mußten. Der Goldvorrat hat in der letzten Septemberwoche eine erhebliche Zunahme aufzuweisen, er ist um 13,1 Millionen auf 2484,7 Millionen Mark gestiegen. Die Zunahme des Notenumlaufs (+ 509 Millionen) bleibt hinter der Steigerung zum gleichen Termin des Vorjahres um 100 Millionen zurück.

Eine ungewöhnlich große Erhöhung hat in der abgelaufenen Woche die Kapitalanlage der Reichsbank erfahren, denn sie ist um 3177,7 auf 10.844,9 Millionen Mark angewachsen. Die Ursache hierfür ist ebenfalls in dem Vierteljahrswechsel, vor allem aber in den Einzahlungen auf die fünfte Kriegsanleihe zu erblicken. Um das zu verdeutlichen, sei daran erinnert, daß die Reichsbank in dem zwischen der vierten und fünften Kriegsanleihe liegenden Zeitraum wiederum in erheblichem Umfange kurzfristige Schahenweilungen des Reichs an die Geschäftsklienten und Privatleute begeben konnte, die jetzt von diesen Kreisen an die Reichsbank rediskontiert werden, damit die bisherigen Eigentümer der Schahenweilungen die gezahlten Beträge auf die fünfte Kriegsanleihe bezahlen können. Die Folge ist, daß der Bestand der Reichsbank an Schahenweilungen steigt, gleichzeitig aber auch die fremden Gelder, in denen das Guthaben des Reichs enthalten ist. Die Steigerung der fremden Gelder betrug in der letzten Septemberwoche des Jahres 1915 2167 Millionen Mark, in der letzten Septemberwoche des laufenden Jahres dagegen 2586,7 Millionen Mark. Sowohl die bankmäßige Deckung, als auch die fremden Gelder, die sich am 30. September auf 6266,5 Mill. Mark stellten, haben eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Da die Zunahme in allererster Reihe durch die Einzahlungen auf die Kriegsanleihe bedingt ist, das Reich aber aus den Einzahlungen Schahenweilungen abfließen wird, so läßt sich voraussagen, daß in kommenden Ausweisen der Reichsbank die Kapitalanlage und die fremden Gelder wieder eine entsprechend starke Abnahme zeigen werden. Das Gleiche dürfte vom Notenumlauf gelten. Deckung des Notenumlaufs durch Gold 33,7 Prozent.

**Obst- und Gemüsemärkte.** Am 4. Okt. erzielte in Freisheim der Zentner Kefel 14-20 M., Birische 30-45 M., Birnen 20-35 M., Tomaten 30-35 M., in Bingen der Zentner Kefel 25 M., Tomaten 30 M., Birische 50 M., Trauben 60 M., Zwiebeln 20 M., gelbe Rüben 15 M., rote Rüben 12 M., weiße Rüben 15 M., Bohnen 40 M.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

New-York, 3 Okt.	V. K.	L. K.	New-York Centralbahn	109%	110%
Tendenz für Geld	fest	str.	Norfolk u. Western comm.	138%	139%
Geld auf 24 Stunden	2 1/2	2 1/2	Northern Pacific comm.	113%	113%
Silber-Bullion	69 1/2	69 1/2	Reading comm.	111%	112%
Atch. Top. u. Santa Fe Sh.	106 1/2	106 1/2	Rock Island comm.	—	—
Baltimore Ohio comm.	88 1/2	88 1/2	Southern Pacific	101 1/2	101 1/2
Canada Pacific Shares	179 1/2	180 1/2	do. do. Railway com.	25 1/2	25 1/2
Chicago Milwaukee u.	—	—	do. do. do. prof.	68	68 1/2
St. Paul Shares	96	96	Union-Pacific comm.	149 1/2	150 1/2
Denn. u. RioGrande com.	13 1/2	14 1/2	Wabash pref. pd.	83	83
Eric comm.	34 1/2	34 1/2	Bethlehem Steel	555	550
do. Int. pref. red.	34	34 1/2	Anaconda Copper	96	96 1/2
Jillmore Central Shares	105 1/2	108	General-Electric	179 1/2	180 1/2
Louisville u. Nashville	133	135 1/2	United States Steel Com.	117 1/2	117 1/2
Miss. Kans. u. Texas com.	3 1/2	3 1/2	exkl.		
Missouri Pacific com.	4 1/2	4 1/2			

Londoner Börse.

London, 3 Okt.	V. K.	L. K.	Canadian Pacific	186.75	187.50
Consols	59	59	Eric	42.60	42.25
Japaner	—	—	South. Pacific	106.87	106.62
1% Brasilianer	—	—	Union Pacific	167.80	167.12
Portugiesen	56	56.12	United States Steel	123.75	123.37
Baltimorer	—	—			

Aus London, 1. Okt. wird gemeldet: Infolge des vorläufigen Zinsfußes der neuen Exchequer Bonds sind die Prämien in erstklassigen Werten, statt der Fall betraf Kriegsanleihe, Konsols, koloniale Werte, besonders aber auch französische Anleihe.

**Schlichtung:** Bernhard Weiss. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Zeit: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: Carl Röbel; Schriftl. in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

**Vorausprognose** Witterung für 6. Oktober: Nachts bewölkt, einzelne Regenschauer. Temperatur wenig geändert. **Wasserstand:** Gaub 2,23, Weilburg 1,28 Meter.

Berlin, S. 9, den 12. September 1916. Preis: 10 Pf.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, 6. Okt.: Abends 7.30 Uhr im grossen Saale: II. Zyklus-Konzert. Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor...

L. v. Beethoven: Arie des Fiorenza aus der Oper 'Fidelio'. Herr Leo Slezak. L. v. Beethoven: III. Ouvertüre zur Oper 'Leonore'.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.

Roch in höherem Grade als im vergangenen ist es in diesem Jahre von Wichtigkeit, die zu erwartende Eich-, Buch- und Korkkastanienmast zur Erleichterung der Viehhaltung und zur Milderung des herrschenden empfindlichen Mangels an Del in jeder möglichen Weise auszunutzen.

- 1. Wegen des Eintriebes von Schweinen und anderem Vieh in die masttragenden Buchenbestände und wegen des Sammelns von Buchedern zum Zweck des Verfüttens behalte ich mir vor, besondere Bestimmungen zu treffen. 2. Das Sammeln der Früchte kann entweder wie im Vorjahre für Rechnung der Verwaltung oder auf Grund unentgeltlich - unter Umständen unentgeltlich von den Förstern - abzugeben Erlaubnisse erfolgen.

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr auf dem Uebungsplatz rechts der Dotzheimer Strasse, Feldweg oberhalb der Bettfedernfabrik, bei günstiger Witterung

Wettturnen

der jugendlichen Mannschaften der drei Turnvereine und der Jungmannen der militärischen Vorbereitung des Stadtkreises Wiesbaden. Bei schlechtem Wetter findet das Turnen nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle des Männerturnvereins (Platterstrasse) und die Preisverteilung abends 8 Uhr in der Turnhalle des Turnvereins (Hellmundestrasse) statt.

Wiesbadener Frauenchor

nimmt noch stimmbegabte Damen als Mitglieder auf. auch solche mit ungeschulter Stimme. Dieselben erhalten auf Wunsch Unterweisung im Singspiel und in der Tonbildung. Der Wiesbadener Frauenchor bezweckt die künstlerische Pflege des Volksliedes und des Capella Gesanges, sowie die Ausführung grösserer Werke mit Solisten.

Statt Karten. Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hiermit hocherfreut an Major Wiczorek, z. Zt. im Felde Frau Elfriede geb. Schneider Wiesbaden, Dotzheimer Str. 40, I. 5125

Hierdurch geben wir bekannt, daß wir von der Reichshilfsfruchtstelle Berlin als Oberkommisionär zwecks Ankauf und Abnahme der beschlagnahmten Hülsenfrüchte bestellt worden sind und dürfen die Hülsenfrüchte nur an uns zur Ablieferung gelangen; Besitzer von Hülsenfrüchten, welche ihre Ertragnisse der zuständigen Behörde noch nicht angemeldet haben, werden hiermit an diese Anmeldepflicht nochmals erinnert.

Landw. Zentral-Darlehensstelle für Deutschland

In unser Handelsregister B. wurde unter Nr. 69 bei der Firma Halle & Co. Aktiengesellschaft mit dem Sitz zu Wiesbaden a. Rh. folgendes eingetragen: Gesamtprokura in der Weise, daß jeder Prokurist zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder dessen Stellvertreter oder einem andern Prokuristen zur Zeichnung der Firma befugt ist, ist erteilt:

dem Kaufmann Max Ruhl zu Wiesbaden a. Rh., dem Kaufmann Otto Halbritter zu Wiesbaden, dem Kaufmann Richard Reigner zu Wiesbaden a. Rh. Wiesbaden, den 30. September 1916. Königlich-Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

Gammelt die Früchte des Weißdorns

und bringt sie der Abteilung 6 des Reichskomitees vom Roten Kreuz, Herstellung von Konerven für Feld- und hiesige Lazarette, Mainzer Straße 19. Dieselben ergeben getrocknet ein vorzügliches Kaffee-Ersatzmittel.

- 3. Ich ermächtige die königliche Regierung, auch Eichen, Buchedern und Korkkastanien, die in der Umgegend der Staatsforstreviere gesammelt worden sind, namentlich da für Rechnung der Staatskasse anzulassen und zur demnächstigen vorchriftsmässigen Verwendung aufzubewahren, wo es an anderen nahe gelegenen Abnahmestellen fehlt. 4. Es wird dringend empfohlen, die Buchedern nicht ausschließlich durch das mühsame und zeitraubende Kuffeln vom Boden, sondern auch durch das Abklopfen der Äste, namentlich von Aststücken, mit unwickelten Netzen und durch Abklagen mit Stangen auf unterbreitete Lächer oder auf den vorher von Laub befreiten nackten Boden zu gewinnen.

Die Preise, zu denen die Eichen und Korkkastanien von der Beschlagnahme der deutschen Landwirte werden übernommen werden, stehen noch nicht fest. Für Eichen und Korkkastanien dürften aber mit Sicherheit nicht geringere Preise als im Vorjahre, das sind für lufttrockene Eichen 19 M und für lufttrockene Korkkastanien 15 M je 100 Kilogramm gezahlt werden. Die lufttrockenen Buchedern werden vom Kriegsaussschuss für pfälzische und tierische Oele und Fette übernommen, der sich bereit erklärt hat, 60 M für 100 Kilogramm zu zahlen.

Die Zahlungen des Sammellohnes kann nach Maß oder nach Gewicht erfolgen. Es steht erfreulicherweise zu erwarten, daß der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten auch in diesem Jahre die Schulkinder zur Teilnahme an der Sommerarbeit nach Bedarf heurlauben lassen wird.

Die Abnahme der Hülsenfrüchte der freiwillig abgelieferten und noch abzuliefernden Fahrraddeden und Fahrradschläuche findet am Samstag, den 7. Oktober 1916, nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Gasthaus 'Zur Krone', Wiesbadener Straße 2 (Endstelle der Elektrizität) statt.

Die Abnahme der Hülsenfrüchte der freiwillig abgelieferten und noch abzuliefernden Fahrraddeden und Fahrradschläuche findet am Samstag, den 7. Oktober 1916, nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Gasthaus 'Zur Krone', Wiesbadener Straße 2 (Endstelle der Elektrizität) statt.

Dir. Dr. Loewenberg's Pädagogium (Höher Privatsch. mit kl. Familienpensionat) Rheinbahnstr. 5. Fernsprecher 1583. Bei gr. Zeitersparnis gründl. Vorbereit. f. alle Schul- u. Militärprüfungen einschl. Abitur.

Größere Villa modern, zum Alleinbewohnen, mit Garten, 5125 866 zu kaufen gesucht. Angeb. erbitte u. H. H. E. 588 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M.

Fendales Schloß-Rittergut nahe Ostsee (Berlin in 4 Stunden zu erreichen), reichlich 3000 Morgen guter ertragreicher Acker, prima Wiesen und Weiden, teils alter Laubwald. Prima Jagd auf Schwarz-, Rot-, Reb-, Wild, viel Wasserflüsse. Prima Gebäude, herrschaftliches Schloß am See gelegen. Prima wertvoll. Inventar, verläßl. für 2 Millionen Mark, mit hoher Ansbung. Kleiner Herren- Park und Villa am Rhein wird evtl. mit in Zahlung genommen. Fruchtbare Selbstauser mit nachweisl. größerem Kapital wollen sich wenden an H. H. Denter, Landwirt, Berlin, Hensburger Str. 23.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden

Table with multiple columns listing prices for various goods like Butter, Eier, Fleisch, etc. Includes sub-sections for Gemüse, Obst, and Fleischwaren.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Ausgabe von Fleischkarten. Gegen die Zurückgabe der seitlichen Fleischkarten findet am Freitag, den 6. Oktober 1916 die Aushändigung der Reichsfleischkarten statt und zwar im Saale des Kaffauer Poles.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Ausgabe der Fahrradberechtigungen. Die Abnahme und Bezahlung der freiwillig abgelieferten und noch abzuliefernden Fahrraddeden und Fahrradschläuche findet am Samstag, den 7. Oktober 1916, nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Gasthaus 'Zur Krone', Wiesbadener Straße 2 (Endstelle der Elektrizität) statt.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Verkauf von Rind-, Kalb-, Schweinefleisch und von Wurst bei den hiesigen Metzgern am Freitag, den 6. Oktober 1916 gegen Vorlegung der Fleischkarten.